

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1934-07-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Aumbach

den 17. 7. 34.

Lieber Herr Schweser in Schelde.

Der Ms. DL von Piper zurückge-
hen. Die Gründe der Ablehnung
sind für mich nicht ersichtlich,
da er darüber schweigt. Ich habe
die Sache jetzt selbst auch gelesen,
und wenn ich, nach allem, an
Ihr darüber sagen darf, so DL
es die Bitte, sich nicht mehr
um den Druck dieses Buchs zu
besümmen. Sie haben nach wie vor

Ueberzeugung, mehr und Besseres
zu sehen und in besserer Gestalt.

Ich verstehe das Erblandene, aber
ich glaube es gibt kaum etwas
Unschärferes, als den Schriftsteller
im Zustand des Schreibens zu
machen, zum Bilden, zum Stoff. ●
Die Selbstbeschäftigung mit dem Selbst
ist ein Charakter und ein Talent,
wie Sie sie darstellen, tödlich. Es
ist leerlauf bis zur Verminderung und
Vergewöhnung der Kräfte, die an einem
"fremden" Gegenstand zur Geltung
bringen könnten, ●

Seien Sie herzlich verabschiedet und
lassen Sie von sich hören.

Zur

A. V.